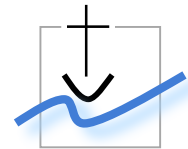


TOP 1. 2.

POMMERSCHE EVANGELISCHE KIRCHE



XI. Landessynode
10. ordentliche Tagung
vom 17. bis 19. Oktober 2008
in Züssow

Bericht der Kirchenleitung

Die Mitglieder der Kirchenleitung traten im Berichtszeitraum zu neun Sitzungen und einer Klausurtagung zusammen. Dazu kamen die Termine der gemeinsamen Kirchenleitung der geplanten Nordkirche, sowie u. a. ein Gespräch mit der mecklenburgischen Kirchenleitung, der Jahresempfang und das Gespräch mit der Landesregierung. Ebenfalls waren Mitglieder der Kirchenleitung bei einer Begegnung in Polen und Mitglieder der Kirchenleitung nahmen an einer Reihe von landeskirchlichen Terminen teil.

Insgesamt war eine starke Belastung der Mitglieder der Kirchenleitung festzustellen. Denn nicht nur Güstrow, Schwerin, Ratzeburg oder Lübeck waren Tagungsorte sondern auch Kiel. Die Rückfahrt nach abendlichem Sitzungsende dauerte dann häufig bis tief in die Nacht. Hier ist vor allem den ehrenamtlichen Mitgliedern der Kirchenleitung und dem Präses ein besonderer Dank zu sagen.

Schon seit einigen Jahren ist es üblich, daß ein Mitglied der mecklenburgischen Kirchenleitung an unseren Sitzungen teilnimmt und umgekehrt. Dies hat deutliche Vorteile in der Information und Kommunikation.

1. Kirche im Norden

Der künftige Weg der Pommerschen Evangelischen Kirche in einer geplanten Nordkirche beschäftigt nicht nur diese Herbstsynode als Schwerpunkt, sondern hat in jeder Sitzung der Kirchenleitung breiten Raum eingenommen.

Zum einen gab es die laufenden Berichterstattungen aus der Steuerungsgruppe und die Auswertung der gemeinsamen Kirchenleitungssitzungen. Dazu wurde eine Fülle von Detailfragen behandelt. Auch wurden pommersche Sondervoten in Einzelfragen entschieden.

Die Kirchenleitung berief Frau Rechtsanwältin Elke Stoecker in die Arbeitsstelle „Gemeinsame Kirche im Norden“ in Schwerin. Mit dieser Berufung ist leider das Ausscheiden von Elke Stoecker aus Synode und Kirchenleitung verbunden. Die Kirchenleitung ist aber dankbar dafür, dass die Interessen und Anliegen der Pommerschen Kirche durch diese Berufung in der Arbeitsstelle durch eine Persönlichkeit vertreten werden, die engagiert und mit großer Sachkunde seit vielen Jahren Verantwortung für den Weg unserer Kirche mitgetragen hat. Als Nachfolgerin hat inzwischen Schwester Birgitt Foth ihren Platz in der Kirchenleitung eingenommen; die Kirchenleitung freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Die Kirchenleitung unterstützte den von Bischöfin Wartenberg-Potter begonnenen Prozess zur aufklärenden Erinnerungsarbeit in Ost und West und ermutigte Gemeinden im Rahmen ihrer Partnerschaftsbeziehungen sowie die Dienste und Werke im Rahmen ihrer Jahresprogramme, diese Thematik aufzunehmen.

Die Mitglieder der Kirchenleitung ließen sich über das Dienste- und Werkegesetz der Nordelbischen Kirche informieren, das sieben Hauptbereiche vorsieht, in die die übergemeindlichen Arbeitsbereiche gegliedert werden. Diese gerade erfolgte Neuausrichtung in Nordelbien wurde grundsätzlich akzeptiert.

2. Partnerschaften

Die Pflege der Partnerschaften der Landeskirche hatte im Berichtszeitraum einen hervorgehobenen Stellenwert, denn Partnerschaften laufen nicht nur über die Sachebene, sondern mehr noch über die Beziehungsebene und erhalten hierdurch Kraft und Dynamik.

2. 1. Partnerschaft mit der Evangelischen Kirche AB Polen

Synodalpräses Dr. Rainer Dally berichtete der Kirchenleitung von seiner Teilnahme an der Generalsynode der Evangelischen Kirche AB Polens vom 26. bis 28. Oktober 2007 in Warschau mit dem Hauptthema „Christliche Erziehung“.

Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit berichtete von der Begegnung der Kirchenleitung im Rahmen des Partnerschaftsvertrages mit der Evangelischen Kirche AB Polens vom 13.-15. März 2008 in Varzin/Varcino, woran auch die Bischöfe der Diözesen Wielkopolska-Pomorze und Wroclaw teilnahmen. Die herzliche Atmosphäre der Begegnung hat gezeigt, dass die Zusammenarbeit auf einer guten Grundlage steht. Für das zehnjährige Jubiläum der Partnerschaft ist im kommenden Jahr ein gemeinsamer Gottesdienst in Stettin geplant.

2. 2. Partnerschaft mit der Växjö-Diözese in Schweden

Der Bischof der Växjö-Diözese in Schweden, Sven Thidevall, machte vom 22. bis 26. August 2008 seinen Antrittsbesuch in der pommerschen Kirche. Er wurde begleitet von dem Kalmarer Pfarrer Peter Wänebag.

Auf dem Programm standen u.a. ein gemeinsamer Gottesdienst im Dom und eine Domführung und ein Besuch des Pommerschen Landesmuseums, ein Besuch auf Usedom und Wollin sowie Gespräche in der „Halle“ – einem Treffpunkt für Obdachlose des Stralsunder Kreisdiakonischen Werkes, und ein Rundgang im Niederdeutschen Bibelzentrum in Barth. Ein weiterer Schwerpunkt des fünftägigen Besuches waren Gespräche im Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung (IEEG) der Greifswalder Ernst-Moritz-Arndt-Universität.

Neben dem Kennenlernen der Pommerschen Kirche standen zwei Gesprächsrunden im Mittelpunkt. Dabei ging es um die weitere Entwicklung der Partnerschaft, die früher in starkem Maß von Kirchenkreis und Gemeinde Demmin wahrgenommen wurden. Geplant ist, die Partnerschaft durch gemeinsame Aktivitäten mit Konfirmanden auszubauen.

Die offizielle Partnerschaft mit der Växjö-Diözese der schwedischen lutherischen Kirche begann 1975, als die Pommersche Evangelische Kirche noch „Evangelische Landeskirche Greifswald“ hieß, da der Name „Pommern“ in der DDR nicht gebraucht werden durfte. Vorher schon hatten die Schweden beim Bau des Bonhoeffer-Hauses in Stralsund, dem Seminar für Kirchlichen Dienst und der Schwedenkirche in Greifswald geholfen. Persönliche Begegnungen auf landeskirchlicher und der gemeindlichen Ebene bestimmen seither die Partnerschaft.

2. 3. Partnerschaft mit Tansania

Bischof Eliuphoo Y. Sima aus der Partnerkirche in Tansania, der Zentraldiözese der Evangelical Lutheran Church in Tanzania (ELCT), war zu Gast in der Sitzung der Kirchenleitung im November 2007. Er überbrachte Grüße der Partnerkirche und erinnerte daran, daß die Partnerschaft der Pommerschen Kirche nach Tansania schon seit mehr als 20 Jahren bestehe. In dieser Zeit habe sich die Zahl der Gemeindeglieder in seiner Kirche verdreifacht. Heute sei Armut die größte Herausforderung für die Kirche, so Bischof Sima. Armut aber nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch im Hinblick auf Gesundheit, Zugang zu sauberem Wasser oder Armut an Bildung und heutigem technischem Standard. Die tansanische lutherische Kirche lege daher das Schwergewicht auf Erziehung und Bildung. Dies seien entscheidende Schlüssel für jede weitere Entwicklung, so der Bischof. Daher habe man am letzten Wochenende zum Reformationstag eine Universität begründet, die mit der Theologie anfangs und 2009 mit einer medizinischen Fakultät erweitert werden soll. Bischof Sima bleibt noch bis zum 19. November in Deutschland und besucht dabei eine Reihe von Gemeinden und Einrichtungen in Pommern.

2. 4. Partnerschaft mit der Kap-Oranje-Diozese

In der Septembersitzung nahm die Kirchenleitung von der Bischofswahl in der Kap-Oranje-Diozese Kenntnis. Pfr. Matthias Tuve hat in einem Online-Tagebuch davon berichtet. Der Bischof wird im Februar an der Bischofseinführung teilnehmen

3. Diakonie

Regelmäßig hat sich die Kirchenleitung über Entwicklungen und Probleme in der Diakonie informiert.

3. 1. Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Mecklenburgs

Einen Schwerpunkt bildeten dabei die Auswirkungen des Nordkirchenprozesses auf die Strukturen der diakonischen Arbeit in Vorpommern. Die Kirchenleitung ist dankbar für gute Entwicklungen in der Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Mecklenburg und begrüßt das Vorhaben, nach Abschluss des Fusionsvertrages zügig an die Bildung eines gemeinsamen Diakonischen Werkes im Bundesland zu gehen. Zu diesem Themenkomplex wird hier auf den Bericht des Diakonischen Werkes und der Diakonischen Konferenz verwiesen.

3. 2. Seminar für Kirchlichen Dienst

Eine besondere Kooperation mit der Mecklenburger Diakonie hat am Seminar für Kirchlichen Dienst begonnen:

Die Kirchenleitung ließ sich im Juli 2008 über den Schulversuch des Seminars für kirchlichen Dienst (SKD) in Greifswald mit dem Diakonischen Bildungszentrum in Schwerin unterrichten. Ab September 2008 begann eine gemeinsame dreieinhalbjährige Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern mit einem neuen, reformpädagogi-

schen Curriculum. Ein Kurs findet in Greifswald und einer in Schwerin statt. Nach Abschluss dieser Ausbildung wird sie als Zugang für ein erweitertes Fachhochschulstudium anerkannt. Die Kirchenleitung stimmte dem Vorhaben dieses Schulversuches zur Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern zu. Am 19. September fand im Greifswalder Dom ein Gottesdienst zur Eröffnung des Schulversuches statt. Das SKD, das im Dezember 1955 als landeskirchliche Ausbildungsstätte errichtet wurde, wurde im Übrigen rückwirkend zum 1.1.2008 in eine gemeinnützige GmbH umgewandelt. Damit wird die Selbstorganisation der Einrichtung erleichtert und es wird zugleich möglich, in Zukunft weitere Mitgesellschafter als Träger der Einrichtung aufzunehmen. Auf diese Weise wird das seit 50 Jahren bestehende Engagement zur Ausbildung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unterschiedliche soziale Einrichtungen weiterentwickelt und den neuen Gegebenheiten angepasst. Bis 1990 wurden am SKD Mitarbeitende für Verwaltung und Gemeindediakonie ausgebildet. Danach wurde das SKD als Fachschule für Sozialpädagogik und Familienpflege anerkannt.

3. 3. Antrittsbesuch Klaus-Dieter Kottnik

Diakoniefarrer Dr. Christoph Ehricht berichtete im April 2008 vom Antrittsbesuch des Präsidenten des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Klaus-Dieter Kottnik in Greifswald.

3. 4. Pommerscher Diakonieverein Züssow

Ebenfalls nahm die Kirchenleitung in der gleichen Sitzung Kenntnis von der Namensänderung des „Pommerschen Diakonievereins Züssow“ in „Pommerscher Diakonieverein“ und den geplanten Umzug des Vereinssitzes von Züssow nach Greifswald.

3. 5. Zuordnung kirchlicher Einrichtungen

Die Kirchenleitung beschloss im April 2008 eine Verordnung über die Zuordnung diakonischer Einrichtungen zur Pommerschen Evangelischen Kirche. Hierfür wurde der inhaltliche Teil von der EKD vorgeschlagen. Die Verordnung war notwendig geworden, damit diakonische Einrichtungen der Kirche zuzuordnen sind und bestimmte Rechte erhalten, die sonst nur für die Kirche gelten. Dies betrifft u. a. Regelungen im Zusammenhang mit Anstellungen.

4. Aktionen/ Tagungen/Ereignisse:

Eine Reihe der Tätigkeiten der Kirchenleitung hatten mit Ereignissen zu tun – Kirchenleitertagung des LWB oder das Bugenhagenjahr – oder waren Berichte von Ereignissen.

4. 1. Tagung europäischer KirchenleiterInnen

„Wachsen, leiten und gestalten“ lautet das Thema der diesjährigen Europäischen KirchenleiterInnenkonsultation des Lutherischen Weltbundes (LWB) Mitte September in Greifswald (Deutschland). Auf Einladung der Pommerschen Evangelischen Kirche (PEK) und des Deutschen Nationalkomitees des LWB (DNK/LWB) kamen rund 90 kirchliche Leitungspersonlichkeiten zusammen, um über gemeinsame Herausforderungen und Schwierigkeiten kirchlichen Lebens in den europäischen LWB-Mitgliedskirchen zu diskutieren. Es war eine Konferenz, die der LWB alle drei Jahre durchführt. Auf der letzten Konferenz in Island hatten der Bischof und die damalige Präses Elke König eingeladen. Die europäischen KirchenleiterInnen haben in Greifswald über Erfahrungen mit erfolgreichen Modellen als Antwort auf die sozialen und religiösen Anforderungen der Postmoderne beraten, die im Rahmen der Transformation Europas erkennbar werden, da Globalisierung und Säkularisierung das kirchliche wie das gesellschaftliche Leben betreffen. Besonders der Informationsaustausch nach Rügen mit dem Besuch der Kirchengemeinden Altenkirchen, Bergen und des Missionsprojektes in Bergen-Rotensee hat bei den Teilnehmenden einen tiefen Eindruck hinterlassen.

4. 2. Aktion „neu anfangen“

Die Kirchenleitung wurde über die Aktion „neu anfangen“, die die Kirchengemeinden Gülzowshof, Loitz und Sophienhof begonnen haben, unterrichtet. Die Gemeinden wollten durch diese Aktion mit allen Menschen in ihrem Gebiet ins Gespräch kommen. Dazu wurden Telefonate geführt und gefragt, ob ein Besuch erwünscht sei, bei dem ein Buch mit Beiträgen aus der Region überreicht wurde. Bis zu 95% der Angerufenen haben positiv reagiert und es kommen mehr Gesprächskreise zusammen, als ursprünglich erwartet wurde.

4. 3. Stiftungen

Die Mitglieder der Kirchenleitung nahmen die staatliche Anerkennung der „Stiftung Niederdeutsches Bibelzentrum St. Jürgen Barth“ erfreut zur Kenntnis. Die Stiftung wurde errichtet, um den Betrieb des Niederdeutschen Bibelzentrums in Barth dauerhaft zu gewährleisten.

Die Kirchenleitung begrüßte die Anerkennung der Stiftung für das Theologische Studienhaus in Greifswald. Das Studienhaus in der Greifswalder Steinstraße 3, das 2008 seinen 111. Geburtstag feierte, wurde 1897 eröffnet und ist eine günstige Wohnmöglichkeit für Theologiestudierende, die dort ergänzende Lehrveranstaltungen finden und eine christliche Lebensgemeinschaft führen können. Damit ist die Einrichtung, die bisher in Trägerschaft der Pommerschen Evangelischen Kirche war, in eine unabhängige Stiftung überführt und die Weiterexistenz auch bei anstehenden kirchenpolitischen Veränderungen gesichert.

Das Stiftungsgeschäft für die „Johannes-Bughenhagen-Stiftung“ wurde als Abschluss der Kirchenleitungssitzung im April 2008 und als Auftakt des Symposiums zu Johannes Bughenhagen im Barther Bibelzentrum von OKR Dr. Christoph Ehrlich vollzogen. Damit wurden Rücklagen der Gemeinden und der Landeskirche in den Grundstock

der Stiftung eingebracht. Die neue Stiftung soll der Förderung von Seelsorge und Verkündigung, Unterweisung und Mission durch Unterstützung der Gemeinden und der Dienste und Werke dienen. Dazu stellten die Landeskirche 300.000 Euro aus ihren Rücklagen und die Kirchengemeinden aus ihren Rücklagen 700.000 Euro zur Verfügung.

4. 4. Jahr zur Taufe – „... wie neugeboren“

Bischof Dr. Abromeit informierte die Kirchenleitung über den aktuellen Stand der Vorbereitungen für ein „Jahr zur Taufe“, das in der Pommerschen Evangelischen Kirche 2009 als Jahresthema auf allen Ebenen kirchlichen Handelns gefeiert werden soll. Dieser Arbeitsbereich läuft beim Referenten des Bischofs, Pfr. Heide. Eine eigene Internetseite dazu ist in Vorbereitung. Der Untertitel lautet: „... wie neugeboren“.

4. 5. Fundraising

Die Kirchenleitung wurde vom Abschluß der Fundraisingausbildung von Pfr. Horst Gützkow (KK Greifswald), Pfr. Kai Becker (KK Pasewalk) und Pfr. Axel Prüfer (KK Demmin) unterrichtet, die Beratungsdienste im Bereich Fundraising anbieten. Ein gemeinsam mit Mecklenburg geplanter zweiter Fundraisingtag ist für das Frühjahr 2009 in Züssow geplant. Der erste gemeinsame Fundraisingtag fand 2007 in Güstrow statt.

4. 6. Gedenkjahr Johannes Bugenhagen

Ein Schwerpunkt in der Arbeit von Bischof und Pressestelle war das Gedächtnisjahr zu Johannes Bugenhagen, das mit dem Festakt am 14. September im Dom seinen Höhepunkt gefunden hat.

Bischof Dr. Abromeit berichtete der Kirchenleitung vom gelungenen Symposium im Bibelzentrum Barth am 18. und 19. Mai zum Thema „Bugenhagen und die Niederdeutsche Bibeltradition“ mit durchgängig 70 bis 80 Teilnehmenden, sowie den Festgottesdienst im Rahmen einer Tagung am Todestag Bugenhagens am 20. April in der Lutherstadt Wittenberg, in der Bugenhagen 37 Jahre bis zu seinem Tod als Stadtseelsorger wirkte.

OKR Dr. Ehrlich berichtete vom Festgottesdienst ebenfalls am 20. April im Geburtsort des Reformators in Treptow a. d. Rega, dem heutigen Trzebiatow, der mit 100 Teilnehmern gut besucht war und ein durchgehend positives Echo in der lokalen Presse gefunden hat.

Im Juni 2008 fand eine gut besuchte wissenschaftliche Tagung zu Bugenhagen im Pommerschen Landesmuseum statt. Die Ausstellung zu Bugenhagen, die in St. Marien Greifswald, sowie im Greifswalder Dom St. Nikolai und im Wolgaster Stadtmuseum gezeigt wurde fand großen Zuspruch. Nun sind die Ausstellung in St. Petri in Wolgast und im Niederdeutschen Bibelzentrum Barth zu sehen. Im Frühjahr auch in Kiel und Berlin. Eine polnische Fassung der Ausstellung ist in Vorbereitung. Das Ausstellungsheft mit der Dokumentation der Ausstellung finden Sie auf Ihren Plätzen.

5. Die Pommersche Kirche im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern

5. 1. Bäderregelung

Die Kirchenleitung begrüßte die Entscheidung der katholischen Bistümer Berlin und Hamburg, die für ihren Bereich in Mecklenburg-Vorpommern der Klage der Mecklenburgischen und der Pommerschen Kirche gegen die von der Landesregierung beschlossene Ausweitung der **Bäderregelung** beigetreten sind. Ein Verhandlungstermin ist für den 4. Oktober 2008 angesetzt.

5. 2. Gespräch mit der Landesregierung

Am 4. September trafen sich Vertreter der mecklenburgischen und der pommerschen Kirchenleitungen zu einem Gespräch mit Vertretern der Landesregierung in Schwerin. Die Kirchenleitungen dankten Ministerpräsident Dr. Ringstorff ausdrücklich für seine verlässliche, am Vertrag zwischen dem Land und den Kirchen orientierte Kirchenpolitik. In den Jahren seiner Zeit als Ministerpräsident haben sich die vertrauensvollen Beziehungen zwischen Staat und Kirche kontinuierlich weiterentwickelt. Aus aktuellem Anlass wurde ausführlich über den Entwurf der Schulgesetznovelle gesprochen. Die Kirchenleitungen befürworteten das vorgesehene Konzept der selbständigen Schule. Bildungsminister Tesch bekräftigte die innovative Bedeutung der evangelischen Schulen für die Schullandschaft in Mecklenburg-Vorpommern. Im Zusammenhang der Überlegungen zur Weiterentwicklung des Religionsunterrichtes kam auch das Vorhaben der Linkspartei zur Sprache, das Fach Lebensgestaltung- Ethik- Religionskunde als neues Schulfach einzurichten. Die Vertreter der Kirchen distanzieren sich von diesem Vorhaben. Die Landesregierung sagte zu, am Religionsunterricht in Mecklenburg-Vorpommern nicht rütteln zu wollen. Das regelmäßige Gespräch der Landesregierung mit den Kirchenleitungen zu Fragen, die von beiderseitigem Interesse sind, ist in dem 1994 in Güstrow unterzeichneten Vertrag zwischen dem Land und den Kirchen verankert und findet einmal jährlich statt.

6. Arbeitsfelder der Landeskirche

Im folgenden Abschnitt sind einige der Themen aufgeführt, die teilweise wichtige Bereiche regeln oder auch mit Gästen in der Kirchenleitung verbunden waren.

6. 1. Regionalisierung

Die Mitglieder ließen sich über den gegenwärtigen Stand der Regionalisierung in den Kirchenkreisen unterrichten. Es wurden Regionen verbindlicher Zusammenarbeit eingerichtet, die in den letzten Jahren aus der Arbeit vor Ort und im Zuge der Umsetzung des Pfarrstellenplanes entstanden sind. Der „Kurzalmanach“ ist in den Kirchenkreisen danach geordnet. Die Regionen in den Kirchenkreisen haben sehr unterschiedliche Größen und es zeigt sich, daß dieses ein prozesshafter Vorgang ist, der sich den Gegebenheiten in der Region auch in Zukunft anpassen muß.

6. 2. Rechtssammlung

Die Rechtssammlung der Landeskirche wird in Zukunft nicht mehr gedruckt und als Loseblatt-Sammlung verteilt werden. Die amtliche Veröffentlichung erfolgt im zwei Mal im Jahr erscheinenden Amtsblatt als Pflichtpublikation. Alle Gesetze und Verordnungen sind jetzt aber auf der landeskirchlichen Internetseite im aktuellen Stand zu erhalten.

6. 3. Vokationsordnung

Im Dezember 2007 wurde eine neue Vokationsordnung beschlossen. In der neuen Ordnung, nach der die Bevollmächtigung von Lehrerinnen und Lehrern zur Erteilung von evangelischem Religionsunterricht geregelt ist, wurde der Kontakt zu einem Gemeindepfarrer oder Superintendenten zusätzlich zu der fachlichen Qualifizierung und der Kirchenmitgliedschaft aufgenommen, um die Verbindung zwischen Religionslehrerinnen und -lehrern und Kirche zu verbessern.

6. 4. Pfarramtlicher Probendienst

Auch die Aufnahme in den pfarramtlichen Probendienst wurde neu geregelt. Angesichts des kaum nennenswerten Erkenntniszugewinns durch die bisherigen Verfahren beschloss die Kirchenleitung die Aufhebung der Verordnung zum Auswahlverfahren für den pfarramtlichen Probendienst. Da die Kandidaten bereits im Vorfeld im engen Kontakt mit der Kirche stehen und die Ergebnisse des Auswahlverfahrens sich kaum von denen der Theologischen Prüfungen unterscheidet, besteht kein Bedarf mehr an einem zusätzlichen Auswahlverfahren.

6. 5. Greifswalder Bachwoche

Die Kirchenleitung ließ sich im Dezember 2007 von KMD Prof. Jochen A. Modeß über die Organisation, Finanzierung und Durchführung der jährlichen Bachwoche informieren, die in Trägerschaft der Landeskirche liegt. Die Greifswalder Bachwoche erfreut sich wegen ihres vielfältigen Programms wachsenden Zuspruchs, was an den jährlich steigenden Besucherzahlen deutlich wird. Trotz öffentlicher Förderung, zahlreicher privater Spenden, Eintrittsgelder und Kollekten bleibt immer ein ungedeckter Betrag für die Pommersche Kirche. In großer Wertschätzung der Greifswalder Bachwoche sagte die Kirchenleitung auch die zukünftige Mitfinanzierung der Bachwoche zu. Die Kirchenleitung geht wegen der großen missionarischen und überregionalen Bedeutung der seit 61 Jahren stattfindenden Kirchenmusikwoche davon aus, dass die Greifswalder Bachwoche auch in der geplanten Nordkirche eine landeskirchliche Aufgabe bleiben wird.

6. 6. Fortbildungsverordnung

Die Kirchenleitung beschloss eine Verordnung über die Fortbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern. Dadurch wird diesen die Möglichkeit eröffnet, nach 10 Jahren pfarramtlichen Dienstes einen Sonderurlaub für ein dreimonatiges Kontaktstudium zur Vertie-

fung der allgemeinen theologischen Kompetenzen zu erhalten. Alle Pfarrerinnen und Pfarrer sollen einmal im Jahr an einer einwöchigen anerkannten Fortbildungsveranstaltung teilnehmen.

6. 7. Kirchenmusikgesetz

Im April tagten die mecklenburgische und die pommersche Synode parallel. Innerhalb weniger Stunden hatten die 175 Kilometer entfernt tagenden Landessynoden Pommerns und Mecklenburgs ein gemeinsames Kirchenmusikgesetz beschlossen. In diesem Gesetz wird umfassend die Anstellungsfähigkeit von Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern, die Berufung in ein Dienstverhältnis und die kirchenmusikalische Fachberatung geregelt.

Damit verbunden ist die Errichtung eines gemeinsamen Kirchenmusikwerkes und nach der bereits 2006 erfolgten Berufung eines gemeinsamen Landesposaunenwartes – Martin Huss aus Mecklenburg – auch die Berufung eines für beide Kirchen zuständigen Landeskirchenmusikdirektors.

6. 8. Reisekostenverordnung

Die Kirchenleitung hat nach ausführlicher Diskussion eine neue Reisekostenverordnung beschlossen.

7. Personalentscheidungen

- Die Kirchenleitung berief auf Vorschlag des Bischofs gemäß Art. 146 der KO Herrn Pfr. Dr. theol. habil. Volker Gummelt in das Prüfungsamt der Pommerschen Evangelischen Kirche.
- LKMD Frank Dittmer wurde als Nachfolger von Kantor Falk Schneppat in die Landessynode berufen.
- Für die Diakonie wurde der Vorsteher des Pommerschen Diakonievereins Züsow, Pfr. Michael Bartels, als Mitglied der Landessynode gewählt. Bartels ist auch Vorsitzender der Diakonischen Konferenz.
- Die Kirchenleitung berief auf Vorschlag des Bischofs gemäß Artikel 146 Kirchenordnung Herrn PD Dr. theol. habil. Stefan Beyerle in das Theologische Prüfungsamt der Pommerschen Evangelischen Kirche.
- Für die Mitarbeit in der Untergruppe „Ökumene und Mission Nordkirche“ benannte die Kirchenleitung der PEK folgende Vertreterinnen und Vertreter: Landespfarrerinnen für Ökumene u. Mission Christa Göbel, Greifswald, Studentenpfarrer Dr. Konrad Glöckner, Greifswald und Pfarrer Matthias Tuve, Brüssow. Als Stellvertreterin wird Pastorin Anne Freudenberg/ Projektstelle Ökumenisches Lernen Greifswald benannt.

- Frau Elke Stoepker wurde als pommersches Mitglied der Arbeitsstelle Nordkirche in Schwerin berufen. Damit schied sie aus der Kirchenleitung und der Landessynode aus.
- Für die „Untergruppe Verfassung Nordkirche“ wurde Prof. Dr. Martin Onnasch als Nachfolger von OKR i. R. Hans-Martin Moderow berufen.
- Die Kirchenleitung wählte Ekkehard von Holtzendorff sowie Hartmut Dobbe in das Kuratorium des „Hauses der Stille“.
- Pfr. Matthias Bartels wurde als Kollegiumsmitglied des Konsistoriums als Nachfolger von KR Hans-Ulrich Keßler berufen.
- Die Kirchenleitung nahm die Entscheidung des Konsistoriums zustimmend zur Kenntnis, Pfr. Reinhard Lampe mit 25% eines Dienstauftrages zur Bearbeitung des Bereiches Gottesdienst und Kirchenmusik zu beauftragen (Teilnachfolge von Pfr. Dr. Christoph Poldrack).

10. Schlussbemerkung

Die oben aufgeführten Punkte sind eine Auswahl aus den umfangreichen Tagesordnungen. Nach der ersten und der zweiten Strukturreform mit der Zentralisierung der Verwaltung und nachfolgend die Jahre der Verhandlungen mit der mecklenburgischen Landeskirche bestimmt mit den Fusionsverhandlungen zur Nordkirche wieder ein langjähriges Thema die Sitzungen.

Immer wieder geht es dabei um den künftigen Weg der Pommerschen Evangelischen Kirche und die Veränderungen, die sie als Organisation den gegenwärtigen Erfordernissen anpaßt. Dies ist eine Aufgabe von hoher Verantwortung.

Die biblischen Besinnungen zu Beginn jeder Sitzung – in der Regel in der Kirche in Weitenhagen – geben hierzu Atem und Grundlage.